

# Talentförderung auf ultra-moderne Art

**FUSSBALL** Musikproduzent Helmuth Rießmann hat ein neues System zur Ausbildung des Nachwuchses entwickelt

Von **Wolfgang Ley**

**HENNEF.** Schon seit Jahren ist es ein Gesprächsthema: die Förderung des Jugendfußballs. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat Konzepte entwickelt, die Landesverbände sichten in eigens dafür eingerichteten Stützpunkten, die Talentpöcher ziehen über die Lande, damit ihnen nur ja kein hoffnungsvoller Nachwuchskicker durch die Lappen geht. Schließlich will Deutschland ja spätestens bei der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Lande wieder eine herausragende Rolle spielen.

Was der DFB im Großen macht, das versucht in Hennef ein Mann im Kleinen. Die ständige Schreierei der Trainer, die ungenügende Ausbildung der Jungkicker – meist durch Väter, die sich dazu bereit finden, möglichst umsonst eine Mannschaft zu coachen –, die oft mangelhaften Trainingsmöglichkeiten gingen dem Musikproduzenten Helmuth Rießmann, selbst Vater zweier fußballbegeisterter Jungen im Alter von acht und zehn Jahren, schlichtweg auf den Geist. „Da muss etwas getan werden“, dachte er sich und handelte – schließlich ist er mit dem nötigen Kleingeld ausgestattet.

Im Hennefer Sportzentrum, direkt gegenüber der TuRa-Anlage, baute er eine „Fußballhalle“, mit den neuesten technischen Möglichkeiten ausgestattet, sprich: mit einem Kunstrasen-Spielfeld der neue-

sten Generation, notwendigen Trainingsutensilien und -geräten, einem Kamera-System, das Spielzüge aufzeichnet und zwecks Fehleranalyse sofort auf Bildschirmen und eine Videowand projiziert, Mikrofonanlage und Lautsprechern. Der Bau ist weitgehend fertig gestellt, das Dach wird in Kürze aufgesetzt.

So weit, so gut. Die Voraussetzungen sind geschaffen, fehlen die geeigneten Trainer – oder besser gesagt: fehlten. Denn auch diese hat Rießmann inzwischen engagiert. Essi Zamani (26), Ex-Landesligaspieler bei TuRa Hennef und mittlerweile als A-Lizenz-Inhaber Leiter der Deutschen Fußballakademie Hennef für den Bezirk Bonn/Rhein-Sieg, sowie der frühere Profi-Keeper des 1. FC Köln und von Bakirköyspor Istanbul, Michael Kraft (36), werden sich um den Nachwuchs kümmern.

Alein die Ausbildung reicht den Kindern und Jugendlichen natürlich nicht; sie wollen schließlich auch spielen. Um den Klubs des Großraums Hennef die Talente nicht wegzunehmen, sondern mit den Vereinen zusammenzuarbeiten, hat Rießmann daher folgendes Modell entwickelt: Ein gemeinnütziger Verein wird – allein schon aus steuerlichen Gründen – ins Leben ge-

rufen, dessen Name freilich noch nicht feststeht. „Dieser Verein ist quasi eine Holding“, erläutert der 47-Jährige das Projekt. Interessierte Jugendliche aus den sechs Hennefer Klubs oder auch aus der näheren Umgebung können sich unter ☎ 0 22 42/92 00 40 oder [www.diefussballhalle.de](http://www.diefussballhalle.de) zu einer Sichtung anmelden, die am 10., 12. und 17. Juni von 14 bis 19 Uhr unter Leitung von Kraft und Zamani auf dem Sportplatz in Aliner stattfindet. Daraus wählen die Trainer so viele Talente aus, wie nötig sind, um in der nächsten Saison

mit zwei E-, zwei D- und einer C-Junioren-Mannschaft in den Spielbetrieb zu starten.

Dazu werden Verträge mit so genannten Kooperationsvereinen ge-

schlossen, unter deren Namen die Jugendlichen antreten werden. Soll heißen: Der Junge (oder das Mädchen) muss in Rießmanns Klub keinen Mitgliedsbeitrag entrichten, sondern zahlt seine jährliche Abgabe an den Verein, unter dessen Namen er (oder sie) spielt. Die Spielerpässe werden ebenfalls für den letztgenannten Klub ausgestellt. Rießmann und seine Trainer „verteilen“ die Teams sozusagen auf die mitmachenden Klubs. Der SV Allner-Bödingen und die Hennefer TuRa haben

ihre Mitarbeit bereits zugesagt; andere schwanken noch. „Es geht hier nicht um Platzierungen und Tabellenstände“, stellt der 47-Jährige klar. „Allein im Vordergrund steht die persönliche fußballerische Weiterentwicklung des Kindes. Wir unterstützen keinen speziellen Verein, sondern sind für alle, die mitmachen wollen, offen.“ Dabei geht Disziplin vor Talent. Den Kindern und Jugendlichen soll neben dem fußballerischen Rüstzeug auch ein Wertgefühl vermittelt werden. „Werte steht für Wille, Ehrgeiz, Respekt, Training und Einsatz“, erläutert Essi Zamani.

Helmuth Rießmann ist freilich noch etwas ganz wichtig: „Ich möchte an diesem Projekt nichts verdienen.“ Damit wenigstens ein bisschen Geld – neben einem Erlös aus den Kooperationsverträgen – wieder hereinkommt, hat er die Halle zudem an den Vormittagen an die Hennefer Schulen vermietet. Erste Mitstreiter und „Mit-Sponsoren“ hat Rießmann auch schon gefunden, so etwa den ehemaligen Vorsitzenden der Hennefer TuRa, Hans-Georg Jülichmanns. „Ich bin von der Idee fasziniert und will das Projekt begleiten“, erklärt er. Ebenfalls positiv äußerte sich Hans Willy Zolper, Geschäftsführer des Fußballverbandes Mittelrhein (FVM): „Der FVM sieht in dem Modell keine Konkurrenz zu den Vereinen. Zwischen dem FVM und der Fußballschule wird es weitere Gespräche geben.“

*„Der FVM sieht in dem Modell keine Konkurrenz zu den Vereinen“*